

# Erdbeersorten-Ausstellung in Kassel-Oberzwehren

Bericht von Ulrich Braunsdorf, ulrich.braunsdorf@llh.hessen.de \*, 18.08.2004

Eine der ältesten gartenbaulichen Versuchsanstalten in Deutschland, die ehemalige Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Kassel, zeigte am 20. Juni 2004 ihre vermutlich letzte Obstausstellung. Sie blieb damit ihrer Tradition seit 140 Jahren treu, in fast jedem Jahr eine Ausstellung mit einem obstbaulichen Thema durchzuführen. Weil sie sich seit ihrer Gründung mit obstbaulichen Themen beschäftigt, ist sie den älteren Kasseler Bürgern auch als "Pomologie" bekannt.

Ausnahmsweise beschäftigte sich diese Ausstellung diesmal nicht mit Kern- oder Steinobst, sondern - der Jahreszeit angepasst - mit dem Thema "**Erdbeere**", einer Obstart, die einerseits allgemein verbreitet und bekannt, aber andererseits äußerst selten Mittelpunkt einer Ausstellung ist.



Gezeigt wurden 150 Sorten, die dankenswerterweise zu einem großen Teil vom Bundessortennamnt Hannover zur Verfügung gestellt wurden. Einige Sorten kamen auch vom Betrieb Bauer in Schauenburg bei Kassel.

Insgesamt wurde bei dieser Ausstellung jedoch nur einen Bruchteil der über 1000 heute existierenden Sorten gezeigt. Betrachtete man die Sorten nach ihrer Herkunft und Bedeutung, so waren u.a. die Niederlande mit Weltsorten wie "Elsanta", "Lambada", "Tenira" und "Korona" vertreten, Großbritannien mit "Symphony", "Red Gauntlet" und "Rhapsody", die USA mit "Earlyglow", "Tioga", "Chandler" und "Honeoye", Italien mit "Addie", "Madeleine" und "Marmolada", Frankreich mit "Darflash" und "Mara des Bois", die Schweiz mit "Gerida" und natürlich auch Deutschland mit der unvergessenen, immer noch beliebten "Senga Sengana" sowie den neueren Sorten "Laroma", "Mars" und "Julietta".

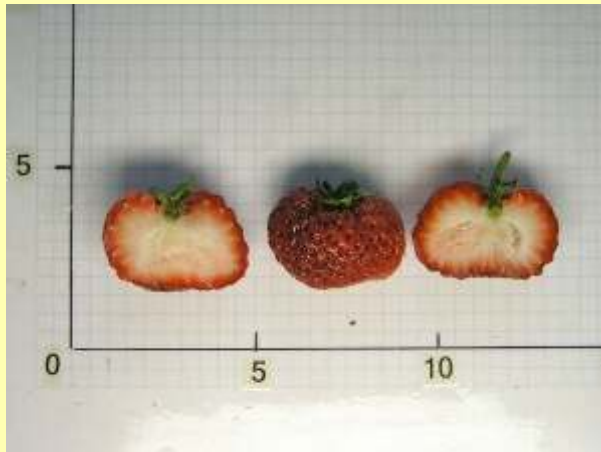


Heutige Weltsorte „Elsanta“ aus den Niederlanden

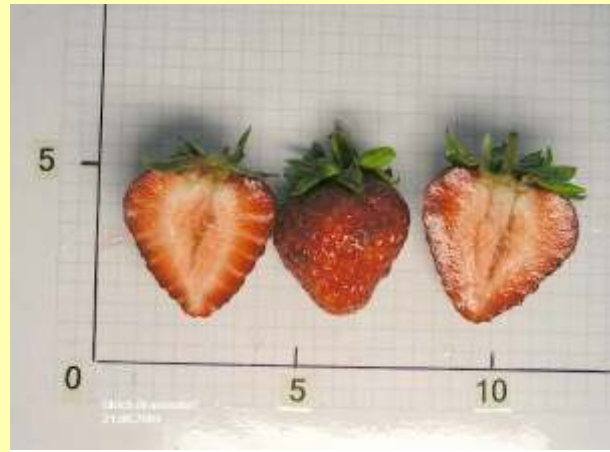


Frühere Weltsorte „Senga Sengana“ aus Deutschland

Manche älteren Besucher freuten sich, auch die schon fast vergessenen, aber von Kennern wegen ihres guten Walderdbeearomas noch immer geschätzten alten deutschen Sorten "Mieze Schindler" und "Direktor Paul Wallbaum" zu sehen.



„Mieze-Schindler“ aus dem Jahr 1925



Direktor Paul Wallbaum, im Handel seit 1952

Die Besucher erhielten weiterhin Informationen über Reife, Höhe des Ertrages, Fruchtigenschaften, Pflanzenschutzprobleme sowie die Herkunft der Sorten. Natürlich stießen auch Informationen über Erdbeeranbauer in der Region, die Selbstpflücke und Jungpflanzenverkauf anboten, auf reges Interesse.

Diese Ausstellung diente somit auch als Plattform, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf eine wichtige, in der Region angebaute Obstart zu lenken. Die Erdbeere ist auf jeden Fall eine schmackhafte Frucht, die es verdient, auf Grund ihrer gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe weiterhin beachtet und in Anbau und Verbrauch gefördert zu werden.

Die Sortenbeschreibungen sind unter der Internetadresse

**<http://www.llh-hessen.de/gartenbau/freizeitgartenbau/obst/kulturhinweise/bild-datenbaenke/erdbeer/index.htm> \***

zu finden.

Text und Fotos: Ulrich Braunsdorf

Erste Veröffentlichung auf [www.pomologen-verein.de](http://www.pomologen-verein.de) im August 2004

Layout und Druck: Wilfried Marquardt, Reinbek

\*Adresse aktualisiert am 06.10.2008